



Auswirkungen von Gewalterfahrungen für Menschen mit intellektuellen Einschränkungen – Konsequenzen für die Praxis

GEWALT AN MENSCHEN MIT KOGNITIVEN BEHINDERUNGEN
FACHTAGUNG DER OPFERHILFE SACHSEN E.V.

13./14. 3.24

Inhalt

- ▶ Gewalt ist....
- ▶ Auswirkungen auf
 - persönlicher Ebene
 - interaktioneller Ebene
 - systemischer Ebene
- ▶ Konsequenzen für die Praxis
 - für die betroffenen Personen selbst
 - für Mitarbeitende in Einrichtungen und Diensten
 - für Verantwortungs- und Entscheidungstragende

schrecklich

schlimm

hilfreich?

brutal

traumatisierend

verletzend

moralisch verwerflich

Gewalt ist...

Auswirkung auf persönlicher Ebene

Trauma spaltet...mein Leben in „davor“ und „danach“

- ▶ Akut und / oder nachhaltig
- ▶ Physisch: Wunde, Krankheit, Verstümmelung, Tod, Heilung,
- ▶ Psychisch /emotional: traurig, belastend, abhängig, herausfordernd
- ▶ Perspektivisch: Denken, Lernen, Sprache, Alltags- und Problemlösekompetenz, ...
- ▶ Das Erleben von Gewalt verändert die Sicht auf sich selbst und die Welt.

Auswirkungen auf interaktioneller Ebene

Trauma spaltet... mich von den anderen

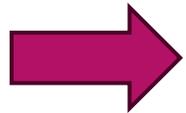
- ▶ In der persönlichen Begegnung wortlos
- ▶ In der Gruppe mal wieder anderes
- ▶ In der Gesellschaft doppelt ausgegrenzt
- ▶ Das Erleben von Gewalt isoliert und grenzt aus.

Auswirkungen auf systemischer Ebene

Trauma überfordert... nicht nur mich, die anderen

- ▶ „Behindert sein ist ok, aber dann auch noch traumatisiert...? Da weiß ich ja gar nicht mehr, wie ich da noch helfen soll...“
- ▶ „Das sind ja dann die doppelten Opfer - erst mal behindert und dann auch noch das!“
- ▶ „Das war so schrecklich für mich das zu hören – da kannst du doch nur noch Mitleid haben!“
- ▶ D.h. es entsteht eine ungute Mischung aus fehlendem Wissen, unzureichender Handlungskompetenz, abwehrender Ignoranz und dem Verlassen der professionellen Rolle mit der Flucht in Emotionen
- ▶ Traumatisierte Menschen fordern uns / unser Bestes heraus.

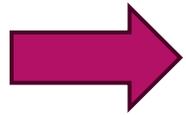
Konsequenzen für die Praxis



Anerkennen: das gibt es!

- ▶ Nicht jedes Verhalten ist behinderungsbedingt, gruppendynamisch ausgelöst oder durch systemisches Versagen provoziert
- ▶ Menschen mit Behinderungen sind, abhängig von der Art der Behinderung und anderen Kriterien, **2-4x so oft von Gewalt betroffen** wie nichtbehinderte Menschen
(vgl. BMAS, Forschungsbericht 554, „Gewaltschutzstrukturen für Menschen mit Behinderungen, Bestandsaufnahme und Empfehlungen“, 2021)
- ▶ Einschränkung: Forschungsmethodik kann Menschen mit schwersten / Mehrfachbehinderungen nicht einbinden

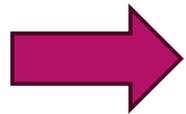
Konsequenzen für die Praxis



Lernen: Was bedeutet das?

- ▶ Wissen um Gewalt und Trauma erwerben – sowohl für Verantwortungs- und Entscheidungsträger als auch für Mitarbeitende, Angehörige...
- ▶ ...vor allem aber auch als Empowerment für Menschen mit Behinderungen selbst
- ▶ Wissen als Grundlage von professionellem Verstehen und angemessenem Handeln

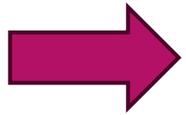
Konsequenzen für die Praxis



Machen: guten = sinnvollen Gewaltschutz etablieren

- ▶ Keine ISK/GSK als Ordner im Regal, sondern praxis- und alltagsnahe Prävention
- ▶ Klares, professionelles Handeln im Interventionsfall
- ▶ Individuelle, geduldige und systemumfassende Rehabilitation nach einem Interventionsfall für jede betroffene Person, für Teams und irritierte Systeme / Organisationen

Konsequenzen für die Praxis



Leben: Respekt, Wertschätzung und Vertrauen

- ▶ Haltung braucht einen Sitz im Leben, damit sie praktiziert werden kann
- ▶ Nur wer sich geschützt weiß, kann schützen
- ▶ ... Stärkenorientierung, Fehlerkultur, Überforderungs- und Belastungsanzeigen, Selbstfürsorge, Autonomie,...
- ▶ Humor: Viel Freude trägt viel Last....

Und die Wirklichkeit?

“ Das Geheimnis der Veränderung besteht darin, deine ganze Energie darauf zu konzentrieren, Neues aufzubauen, statt Altes zu bekämpfen. ”

Herzlichen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit!

Detemple Beratung

Ute Detemple

Kontakt: ute@detemple-online.de